

# Einführung einer Tiertrainingsroutine in einer Nutztierhaltung

Carola Fischer-Tenhagen



- Einführung
- Trainingsroutine
- Tierarten
- Fazit

## Ziel definiert in Direktive 2010/63/EU zu Tierversuchen

Article 3.7:

“Versuchstiereinrichtung sollen Eingewöhnungs – und **Trainings** Programme für Tiere etablieren.

Training soll an die Tierart, den Versuch und den Eingriff angepasst sein. “





# Die Tiere

- Milchkühe (Transferversuche)
- Schafe (Blutentnahme)
- Ziegen (Blutentnahme)
- Hühner (Referenzmaterial)
- Schweine (Transferversuche)



# Die Menschen

- Tierpflegende  
(Forschung /Klinik)
- Landwirte

- Tierärztin
- Doktorandin



## Die Menschen

- Tierpflegende

- tägliche Routine
- eingespieltes Team
- landwirtschaftl. Fokus
- keine (wenig) Trainingserfahrung

- Tierärztinnen

- neu im Team
- wissenschaftsorientiert
- sehr trainingsaffin

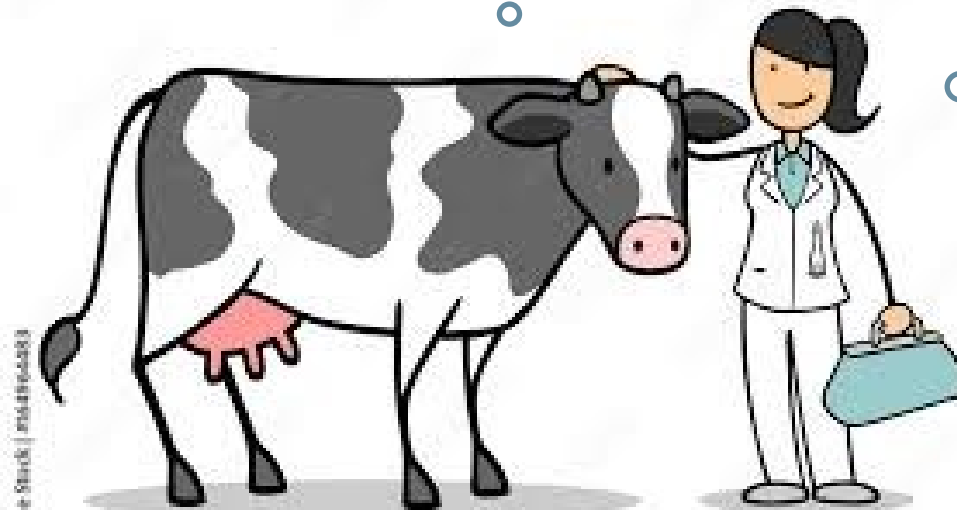
# Gedanken einer Tierärztin

Die TP freuen sich sicher etwas Neues zu machen

Super, Tiere trainieren

So macht die Arbeit mit Tieren doch viel mehr Spaß

Das Mensch – Tier Verhältnis wird doch viel besser





# Mögliche Gedanken von den Tierpflegenden



## Phase 1: Mit gutem Beispiel voran

- TÄ trainiert mit Hilfe von TP
- mit einer Tierart beginnen: Schafe
- Ziel 1: stressarm lenken und leiten
- Ziel 2: Kooperationssignal für die Blutentnahme
- Vergleich trainierte /untrainierte Schafe



## Phase 1: Etablieren einer Trainingsroutine?

- Schafherde viel ruhiger
- „Clicker“ Schafe nachhaltig zahm
- Nach Projektende ausschleichen der Routine
- Erkenntnis: Training ist sinnvoll
- Aber: **keine** Etablierung einer Routine



## Phase 2: Demonstration von Tiertrainingsmöglichkeiten

- Anwendung von Tiertraining in verschiedenen Tiergruppen
- Anbieten von „informeller“ Fortbildung für TP
- Demonstration und Übungen mit den TP
- Mitwirkung in Projekten mit Tiertraining (wiss. Projekt /Doktorarbeit)



## Phase 2: Etablierung einer Trainingsroutine?

- Tiertraining bleibt abstrakt (wiss. Projekt)
- Training findet nur mit spezifischer Zielstellung statt
- Erkenntnis: Tiertraining erfordert Training
- **Keine** Etablierung einer Trainingsroutine



# Phase 3: Festlegen von Tiertraining im Wochenplan

- Tiertraining wird im Wochenarbeitsplan integriert
- festlegen von Trainingszielen für jede Tierart (TÄ)
- Verantwortliche für jede Tierart bestimmen
- Verantwortung für Training auf die TP übertragen
- Demonstration und Übungen mit den TP auf Anfrage



## Training: Ziegen

Die Ziegen sollen als Modelle zum Umgang mit Ziegen für Tierpflegende, oder Wissenschaftler, die mit Ziegen arbeiten werden dienen.

Außerdem sollen sie als Trainingspartner für Menschen werden, die Tiertraining bei Nutztieren lernen wollen.

Ziel:

Herde:

1) Die Herde soll sich auf ein Signal (z.B. Händeklatschen) nähern und dem Menschen z.B. in den /aus dem Stall folgen

Einzeltiere:

- 1) Nimmt Futter aus der Hand ohne aufdringlich zu werden
- 2) Wartet „höflich“ auf Futterbelohnung
- 3) Kennt Klicker als Ankündigung einer Belohnung
- 4) Kann ein Nasentarget an eine Hand /Targetstick
- 5) Folgt Hand/Targetstick für mind. 5 m auch aus der Gruppe heraus
- 6) Läuft locker an der Leine für mind. 10 m in der Nähe der Gruppe
- 7) Lässt sich vertrauensvoll an der Schulter fixieren

Trainingsgrundsätze Ziege

Die Ziege ist neugierig und verspielt. Es herrscht eine strenge Rangordnung in der Gruppe, die Training erschweren kann. Ziegen können sehr wählerisch mit dem Futter sein.

Möglichst Tiere separat (außerhalb der Gruppe trainieren)

Arbeitssicherheit geht vor, Ziege, die Menschen bedrängen oder anspringen, um Futter bekommen, werden **NIE** in dieser Situation gefüttert. Wegdrehen, oder sanft zurückstoßen. Auf Hornträger achten.

Futter so bereithalten, dass die Ziegen sich nicht selbst bedienen können.

Lernen durch positive Verstärkung: hat die Ziege etwas richtig gemacht, wird sie durch Futter/Kraulen oder **Lobworte** belohnt.

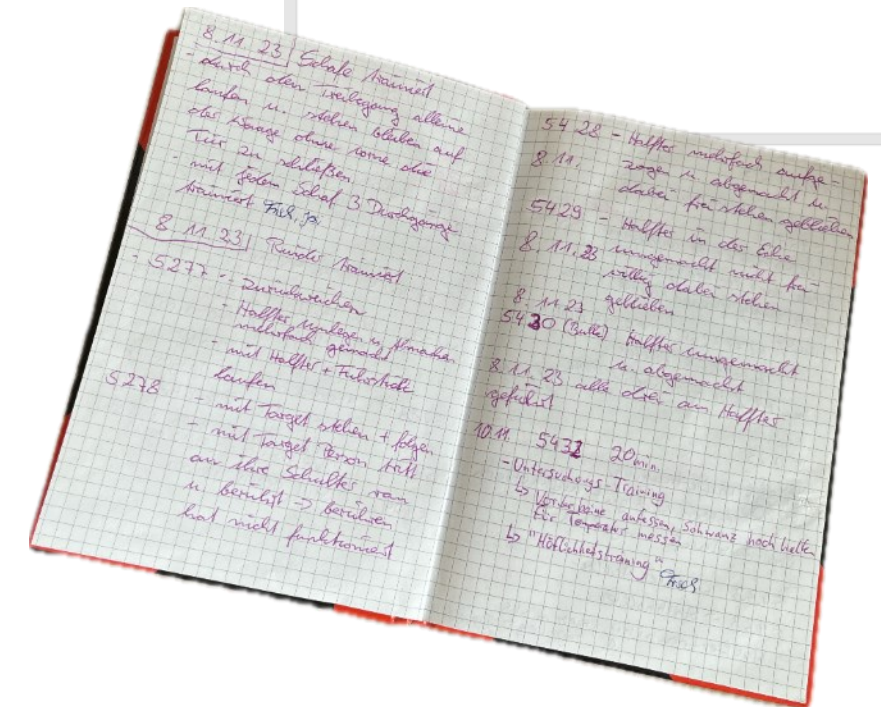
Zeigt die Ziege nicht das erwünschte Verhalten: bekommt sie kein Futter

Zeigt die Ziege keinen Lernfortschritt: Lernschritte anpassen, gut Rücksprache halten

Timing: richtiges Verhalten und Futter sollte nicht > 1 sec auseinander liegen

Klicker/ **Markerwort**: ein Klicker/ **Markerwort** kann verwendet werden um die Belohnung anzukündigen und damit die Belohnung für den Menschen zu erleichtern (Klickern/Sprechen ist schneller als „Hand in die Tasche, Futter greifen, Futter zum Tier bringen“)

Dokumentation: Trainingsschritte und Fähigkeiten in Tabelle für Einzeltiere dokumentieren.



# Phase 3: Tiertraining verpflichtend in Arbeitsroutinen

- TP können Tierart und Trainingsteam wählen
- TP erstellen individuelles Dokumentationssystem
- hohe Anfangsmotivation
- selten Rückfrage an TÄ zu Trainingstipps
- Erkenntnis: Prozess muss eng begleitet /überprüft werden?
- teilweise Etablierung einer Trainingsroutine



## Training: Ziegen

Die Ziegen sollen als Modelle zum Umgang mit Ziegen für Tierpflegende, oder Wissenschaftler, die mit Ziegen arbeiten werden dienen.

Außerdem sollen sie als Trainingspartner für Menschen werden, die Tiertraining bei Nutztieren lernen wollen.

Ziel:

Herde:

1) Die Herde soll sich auf ein Signal (z.B. Händeklatschen) nähern und dem Menschen z.B. in den /aus dem Stall folgen

Einzeltiere:

- 1) Nimmt Futter aus der Hand ohne aufdringlich zu werden
- 2) Wartet „höflich“ auf Futterbelohnung
- 3) Kennt Klicker als Ankündigung einer Belohnung
- 4) Kann ein Nasentarget an eine Hand /Targetstick
- 5) Folgt Hand/Targetstick für mind. 5 m auch aus der Gruppe heraus
- 6) Läuft locker an der Leine für mind. 10 m in der Nähe der Gruppe
- 7) Lässt sich vertrauensvoll an der Schulter fixieren

## Trainingsgrundsätze Ziege

Die Ziege ist neugierig und verspielt. Es herrscht eine strenge Rangordnung in der Gruppe, die Training erschweren kann. Ziegen können sehr wählerisch mit dem Futter sein.

Möglichst Tiere separat (außerhalb der Gruppe trainieren)

Arbeitssicherheit geht vor, Ziege, die Menschen bedrängen oder anspringen, um Futter bekommen, werden NIE in dieser Situation gefüttert. Wegdrehen, oder sanft zurückstoßen. Auf Hornträger achten.

Futter so bereithalten, dass die Ziegen sich nicht selbst bedienen können.

Lernen durch positive Verstärkung: hat die Ziege etwas richtig gemacht, wird sie durch Futter/Kraulen oder Lobworte belohnt.

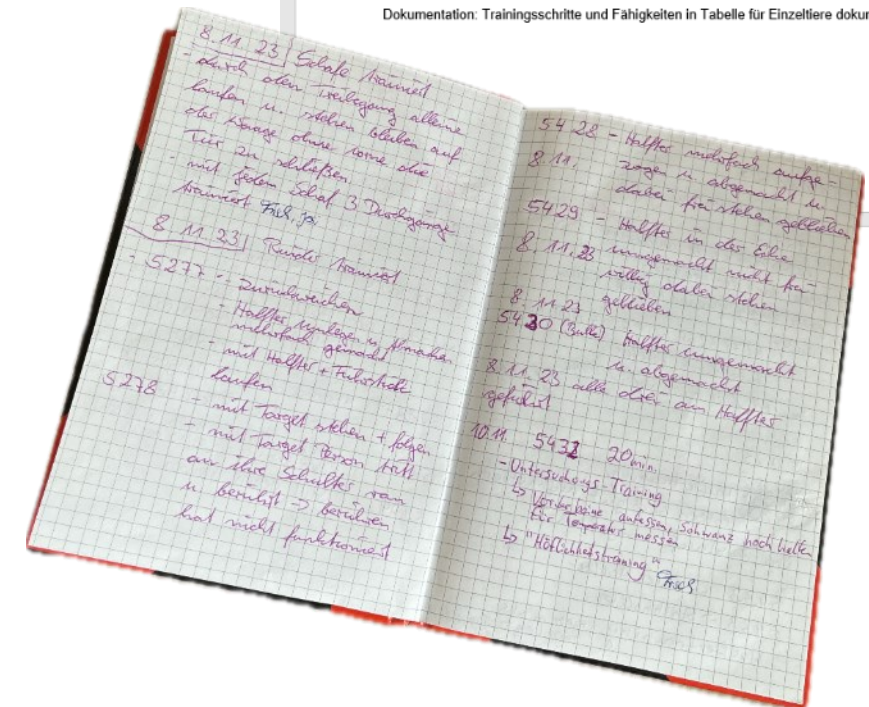
Zeigt die Ziege nicht das erwünschte Verhalten: bekommt sie kein Futter

Zeigt die Ziege keinen Lernfortschritt: Lernschritte anpassen, evtl. Rücksprache halten

Timing: richtiges Verhalten und Füttern sollte nicht >1 sec auseinander liegen

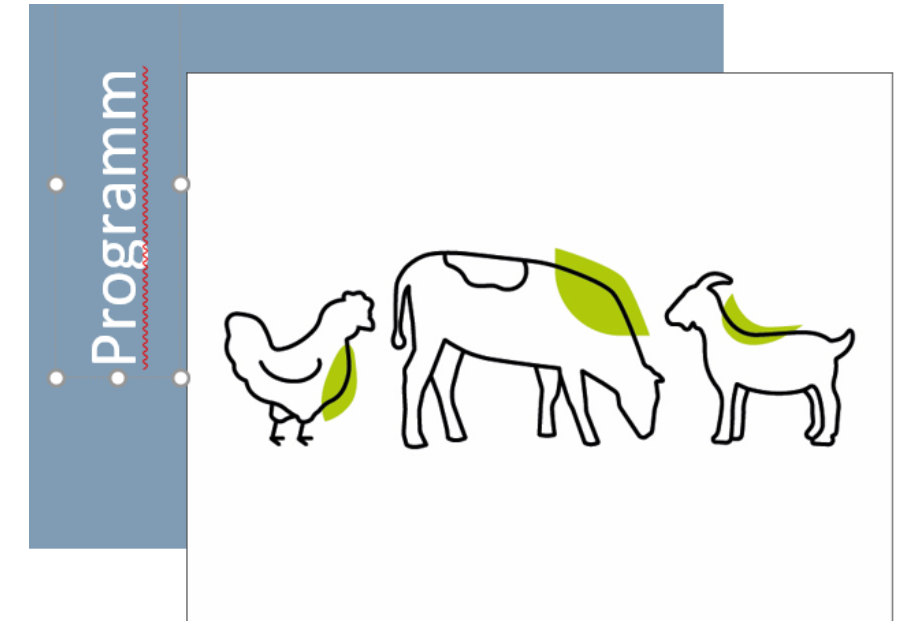
Klickern/ Markervort, ein Klicker/Markervort kann verwendet werden um die Belohnung anzukündigen und damit die Belohnung für den Menschen zu erleichtern (Klickern/Sprechen ist schneller als „Hand in die Tasche, Futter greifen, Futter zum Tier bringen“)

Dokumentation: Trainingschritte und Fähigkeiten in Tabelle für Einzeltiere dokumentieren.



## Phase 4: Ausrichtung des Nutztierkolloquiums mit Hilfe der TP

- Lehranzeige Tiertraining
- Tiertraining in Zucht und Haltungsgenehmigung festgelegt
- wird nach außen sichtbar, „bekommt einen Sinn“
- formelle (inkl. Theorie) Schulung für Tierpflegende



### 3R auch für die Großen Nutztierkolloquium

27.09.2024, Berlin

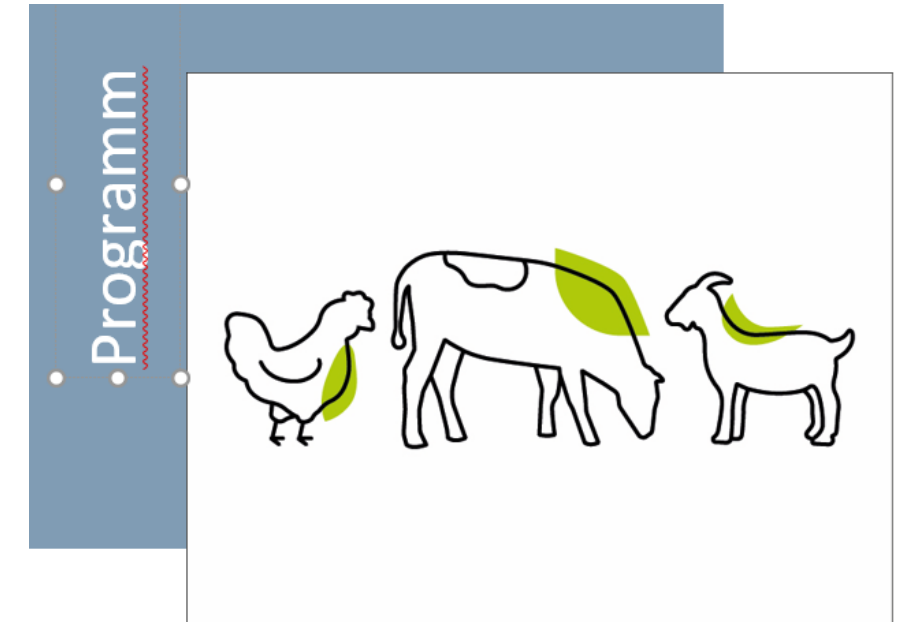
DEUTSCHLAND UND FREIE UNIVERSITÄT BERLIN (FU BERLIN), DEUTSCHLAND	
14:00–14:30	<b>Erfahrung aus der Einführung einer Tiertrainingsroutine in der Nutztierhaltung</b> Carola Fischer-Tenhagen, Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin, Deutschland
14:30–15:00	<b>Hygienemaßnahmen und Transfer zum Versuchsgut (15 min Fußweg)</b>
15:00–17:00	<b>Demonstration Tiertrainingskonzepte für Nutztiere auf dem Versuchsgut</b> Team Tierpflege Land (BfR), Jennifer Meier, Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin, Deutschland





## Phase 4: Ausrichtung des Nutztierkolloquiums mit Hilfe der TP

- Überprüfung Trainingsstand der Tiere
- Vermehrt Anfragen nach Unterstützung
- Vorgegebene Trainingsziele anpassen
- **Erkenntnis: Training hat stattgefunden!**



### 3R auch für die Großen Nutztierkolloquium

27.09.2024, Berlin

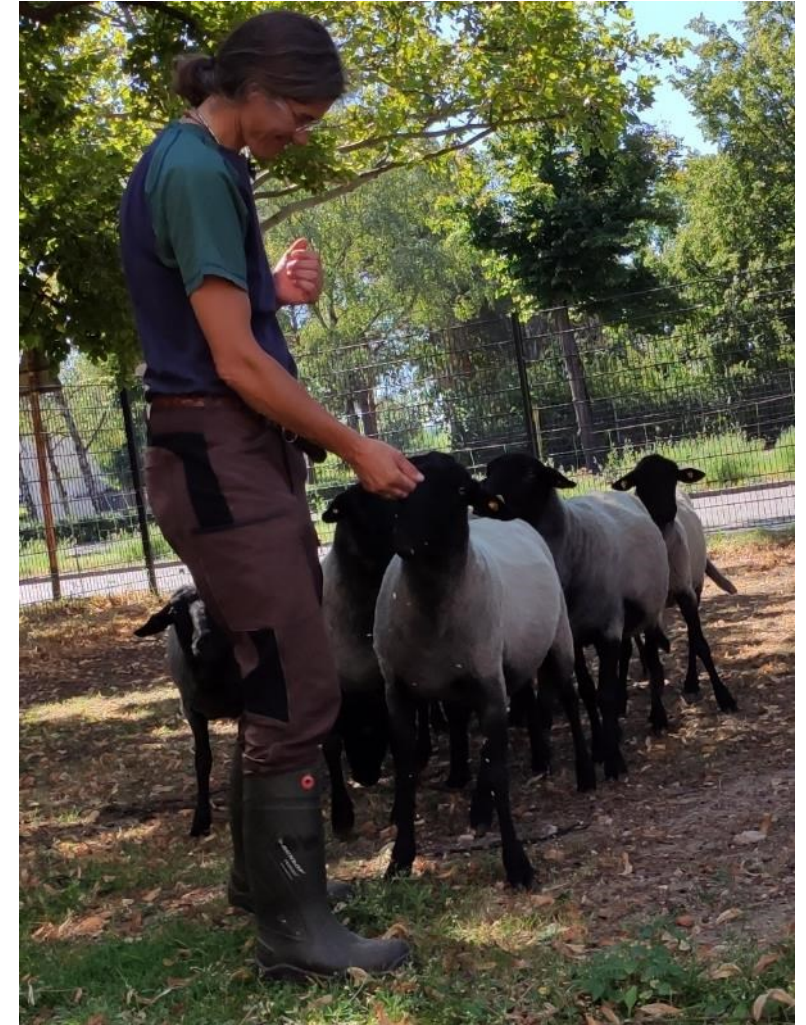
DEUTSCHLAND UND FREIE UNIVERSITÄT BERLIN (FU BERLIN), DEUTSCHLAND	
14:00–14:30	<b>Erfahrung aus der Einführung einer Tiertrainingsroutine in der Nutztierhaltung</b> Carola Fischer-Tenhagen, Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin, Deutschland
14:30–15:00	<b>Hygienemaßnahmen und Transfer zum Versuchsgut (15 min Fußweg)</b>
15:00–17:00	<b>Demonstration Tiertrainingskonzepte für Nutztiere auf dem Versuchsgut</b> Team Tierpflege Land (BfR), Jennifer Meier, Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin, Deutschland



# Erfahrungen zu Tierarten

## Schafe

- Futter orientiert, (cave Azidose)
- gutes Anfängertier
- schnelle Lernerfolge
- Herdentier – Isolation als Lernschritt
- Selektionseinrichtung sehr sinnvoll
- auf Höflichkeit achten
- manche Individuen bleiben fluchtbereit



# Ziegen

- Futter orientiert, (cave Azidose)
- Kraftfutter, Blätter, Möhrenstücke
- aktive Tiere
- schnelle Auffassungsgabe – auch Fehler / Unarten
- auf Höflichkeit achten, bes. bei behornten Tieren
- Herdentier – Isolation als Lernschritt
- Selektionseinrichtung sehr sinnvoll
- springen gerne auf (Podesttraining)
- manche Individuen bleiben fluchtbereit



# Schweine

- sehr lernbereit
- Futterbelohnung muss gelernt sein
- Apfelmus, Gummibärchen, Hundefutter,.....
- Training als Enrichment
- Verzicht auf Oberkieferschlinge
- auf Höflichkeit achten



# Kühe

- auf Höflichkeit achten
- Keine Futterbelohnung
- Geschütztes Training
- Lernen gerne Targetstick (selbstbelohnend)
- Bei den Kleinsten anfangen



# Kühe können speziell sein



# Hühner

- Handling (Transport, wiegen)
- Extrem schnelle und genaue Lerner
- „you get what you train“
- Mehr Menschentraining als Tiertraining
- Modelltierart





# Ken Ramirez: The Butterfly Project



## Fazit

- Etablierung einer Tiertrainingsroutine braucht Zeit
- In den Wochenplan integrieren
- Verantwortlichkeiten festlegen
- Trainingsfortschritt regelmäßig überprüfen
- Alle müssen „dieselbe Sprache“ sprechen
- Anlässe schaffen, wo Leistung demonstriert und honoriert werden



# Was ist Ihre Erfahrung?

Carola Fischer -Tenhagen



Risiken erkennen –  
Gesundheit schützen

Bundesinstitut für Risikobewertung

Max-Dohrn-Straße 8-10 • 10589 Berlin

Telefon 030 - 184 12 - 0 • Fax 030 - 184 12 – 99 0 99

bfr@bfr.bund.de • www.bfr.bund.de

